

Objektyp: **Miscellaneous**

Zeitschrift: **Schweizerische Bauzeitung**

Band (Jahr): **69 (1951)**

Heft 18

PDF erstellt am: **26.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

d'autres maisons dans les domaines du pressage et de l'égrenage du coton, de l'industrie des huiles et de la soude. Il fut le premier à introduire avec succès dans une usine d'égrenage de coton la commande électrique individuelle des métiers à égrener et des machines accessoires.

Poursuivant son activité inlassable, J. G. Jacot-Descombes développa séparément le département de représentation. Ce fut ainsi que plusieurs maisons suisses et étrangères qui avaient apprécié sa probité dans les affaires tout autant que ses hautes qualités d'ingénieur, lui confièrent successivement leur représentation; la première fut la S. A. Brown, Boveri & Cie., Baden; vinrent ensuite par ordre chronologique: la S. A. Landis & Gyr, Zoug, la Fabrique Suisse des Wagons et des Ascenseurs Schlieren, la Maison Hartmann & Braun, Frankfurt am Main, la Maison Bühler Frères, Uzwil, etc.

Le Gouvernement Egyptien lui avait confié il y a plus d'une vingtaine d'années la construction de la première centrale thermique d'énergie électrique du Royaume, à Edfou en Haute-Egypte. Parallèlement à ses activités déjà mentionnées il fut fondateur ou administrateur des sociétés suivantes: «Electricity & Ice Supply Co.» qui a encore aujourd'hui la concession pour la fourniture du courant électrique dans la ville d'Ismaïlia, l'«Alexandria Water Co.», qui a la concession pour la distribution de l'eau à Alexandrie, la «Société Egyptienne des Pétales SEP», la «Cairo Sand Bricks Co.», la «Hamata Mining Co.», etc. Il a d'autre part été un des premiers à étudier le projet pour la fondation du premier laminoir de cuivre en Egypte et il a fortement recommandé la réalisation de ce projet qui a ensuite été mis en exécution par «The Egyptian Copper Works S. A. E.» d'Alexandrie.

C'est tout un demi-siècle de l'essor industriel de l'Egypte moderne qui se reflète dans la carrière de M. J. G. Jacot-Descombes et c'est aussi un demi-siècle d'efforts intelligents et de labeur constant dont M. Jacot-Descombes a fait bénéficier l'Egypte, dont il avait fait sa seconde patrie. Aussi sa réputation s'étendait-elle à tous les milieux industriels du pays où ses hautes qualités étaient connues et appréciées.

Le travail méthodique ne l'a jamais empêché d'organiser ses loisirs. Aussi sévère envers lui-même qu'il était bienveillant envers son prochain, il soumettait son corps et son intelligence à une discipline qui fut le secret de sa bonne santé et de sa longévité, comme aussi de son esprit sans cesse en éveil et avide d'être constamment à la page.

Musicien né, son foyer était le rendez-vous de tous ceux qui aiment la belle musique. Les soirées musicales Jacot, comme on les appelait à Alexandrie, constituaient le régal hebdomadaire qu'il aimait à offrir à ses bons amis. Fin lettré, rien de ce qui avait trait à la culture ne le laissait indifférent. Homme de cœur dans ses relations avec autrui, il s'est toujours laissé guider par un sentiment de profonde charité et aucune parole discourtoise ou injuste n'est jamais sortie de sa bouche. Aussi était-il entouré d'affection et d'estime non seulement de la part de ses compatriotes, mais encore de tous ceux qui ont eu le bonheur de l'approcher.

R. Biagini

LITERATUR

Elektrische Maschinen, V. Band: Stromwendermaschinen für ein- und mehrphasigen Wechselstrom, Regelsätze. Von Rudolf Richter. XIV, 642 Seiten Gr.-8^o mit 421 Textabb. Berlin, Göttingen, Heidelberg 1950, Springer-Verlag. Preis geb. DM 49.50.

Mit dem vorliegenden 5. Band ist das grosse Werk von Professor Richter über die elektrischen Maschinen glücklich zum Abschluss gebracht worden. Man kann den Mut und die Ausdauer des Verfassers kaum genügend bewundern, mit

denen er allen Hindernissen zum Trotz nach 25 Jahren schliesslich das gesteckte Ziel erreicht hat.

Von den früher erschienenen Bänden behandelte der erste die allgemeinen Grundlagen und die Gleichstrommaschinen (Erscheinungsjahr 1924), der zweite die Synchronmaschinen und Einankerumformer (1930), der dritte die Transformatoren (1932) und der vierte die Induktionsmaschinen (1936).

Band V ist nun den Wechselstrom- und Drehstrom-Kommutatormaschinen gewidmet. Er ist in drei Teile gegliedert.

Im ersten werden die Einphasen-Kommutatormotoren eingehend dargestellt, am ausführlichsten natürlich der für die Bahnen wichtige Einphasen-Reihenschlussmotor, daneben aber auch der Repulsionsmotor und die heute nicht mehr verwendeten doppeltgespeisten und Nebenschluss-Motoren. Im zweiten Teil werden in ebenso gründlicher Weise die Mehrphasenkommutatormaschinen (Reihenschluss-, ständergespeister und läufergespeister Nebenschluss-Motor) besprochen. Der dritte Teil gibt auf etwa 100 Seiten eine Uebersicht über die Regelsätze oder Kommutator-Kaskaden. Da diese in dem klassischen Buch von Dreyfus nahezu erschöpfend dargestellt wurden, ist die kürzere Fassung dieses Teils durchaus gerechtfertigt. Im ersten und zweiten Teil hingegen wird wie schon in den früheren Bänden mit grösster Gründlichkeit auf alle Einzelheiten



J. G. JACOT-DESCOMBES

INGÉNIEUR

1874

1951

eingegangen. Der Verfasser beschränkt sich nicht auf eine zusammenfassende Darstellung des Bekannten, sondern er geht zu manchen Teilfragen neue Untersuchungen beigelegt. Davon sind nach der Ansicht des Referenten diejenigen über den Einfluss der Oberwellen auf die Kommutierung die praktisch wertvollsten.

Natürlich wären bei der Fülle des behandelten Stoffes einige Punkte zu finden, wo nicht alle Fachleute mit dem Verfasser einig gehen. Ich möchte hier aber auf solche Detailfragen nicht eingehen. Hingegen sind zwei kritische Einwände anzuführen, die für das ganze Werk Geltung haben. Bei einer derart umfassenden Darstellung des Gesamtgebiets der elektrischen Maschinen wird es unbedingt als Mangel empfunden, dass die nicht deutschsprachige Literatur nur sehr spärlich und zufällig berücksichtigt wurde. Beim vorliegenden Band, dessen Stoff von jeher eine Domäne der deutschen Literatur bildete, macht sich dieser Mangel nicht so stark bemerkbar wie bei früheren (besonders bei Bd. II). Immerhin gibt es auch Beispiele dafür; so werden zum Diagramm des läufergespeisten Drehstrom-Nebenschlussmotors einige wenig belangreiche Arbeiten zitiert, hingegen die praktisch wertvollen von Brabec («Revue Générale de l'Electricité» 43, 1938, S. 291) und von Gibbs («Proceedings of the Institution of Electrical Engineers», London, 93, II, 1946, S. 621) nicht.

Der zweite Einwand betrifft die oft etwas «akademische» Behandlung des Stoffes. Nie oder nur kurze Zeit ausgeführte Vorschläge werden ohne deutliche Unterscheidung mit annähernd gleichem Gewicht behandelt wie das für die praktische Ausführung Wesentliche. Für den Fachmann hat das keine grosse Bedeutung, hingegen wird dem Student oder Anfänger dadurch die Orientierung erschwert.

Diese Einwände sollen den Wert des Buches nicht herabsetzen. Ein Werk über das Gesamtgebiet der elektrischen Maschinen, das keine Wünsche offen lässt, liesse sich höchstens durch das Zusammenwirken einer ganzen Gruppe von ersten Fachleuten schreiben. Solange dieses fehlt, ist die Fachwelt Professor Richter zu grossem Dank verpflichtet für die riesige Arbeit, die er auf sich genommen hat, um das zu schaffen, was jetzt vollendet vorliegt. Th. Laible

Neuerscheinungen:

Zerkleinerungstechnik und Staub. Von Wilhelm Anselm. 59 S. mit 29 Abb. Düsseldorf 1950, Deutscher Ingenieur-Verlag GmbH. Auslieferungsstelle für die Schweiz: Techn. Fachbuchvertrieb K. Stüder, Pflanzschulstrasse 25, Zürich 4. Preis kart. 12 Fr.

Das Kraftwagenfahrgestell. Berechnungs- und Konstruktions-Grundlagen. Von Hermann Bürger. 147 S. mit 159 Abb. Stuttgart 1950, Franckh'sche Verlagshandlung. Preis geb. 18 DM.

Hydraulische Pressanlagen für die Kunstharzverarbeitung. Von H. Lindner. 2., verbesserte Auflage. 60 S. mit 40 Abb. Werkstattbücher Heft 82. Berlin 1951, Springer-Verlag. Preis kart. DM 3.60.

Tafelglas. Eine Werkstoffkunde für alle Verbraucher des Tafelglases, für das Glaserhandwerk und das Baugewerbe, mit 417 Photos und Zeichnungen. Von H. Jebens-Marwedel. 336 S. Essen 1950, Verlag W. Girardet. Auslieferungsstelle für die Schweiz: Techn. Fachbuch-Vertrieb H. Studer, Pflanzschulstrasse 25, Zürich 4. Preis geb. Fr. 22.30.

WETTBEWERBE

Kantonalbankgebäude in Gossau SG. Wettbewerb unter 7 eingeladenen Architekturfirmen. Architekten im Preisgericht: A. Ewald, a. Kantonsbaumeister, St. Gallen, Martin Risch, Zürich, Ernst Kuhn, St. Gallen. Ergebnis:

1. Preis (1200 Fr.) v. Ziegler, Balmer, Bärlocher & Unger, St. Gallen
2. Preis (1000 Fr.) Müller & Schregenberger, St. Gallen
3. Preis (500 Fr.) Arthur Kopf, St. Gallen
4. Preis (400 Fr.) Alois Osterwalder, St. Gallen

Jeder Teilnehmer erhielt ausserdem eine feste Entschädigung. Die Ausstellung ist schon vorbei.

Sekundarschulhaus an der Herzogenmühlestrasse in Zürich. An diesem vom Stadtrat von Zürich ausgeschriebenen Wettbewerb zur Erlangung von Entwürfen für ein Sekundarschulhaus sind die in der Stadt Zürich verbürgerten oder mindestens seit dem 1. Januar 1949 niedergelassenen Architekten teilnahmeberechtigt. Fachleute im Preisgericht sind: A. H. Steiner, Stadtbaumeister, Zürich, M. E. Haefeli, Architekt, Zürich, E. Schindler, Architekt, Zürich, E. Jauch, Architekt, Luzern und F. Scheibler, Architekt, Winterthur als Ersatzmann. Ablieferungstermin: 31. August 1951. Verlangt wird das Studium eines Schulhauses mit 24 Klassenzimmern und Nebenräumen, 2 Turnhallen und einem Tagesheim. Abzuliefern sind: Situationspläne 1:2500 und 1:500, Grundrisse, Schnitte und Ansichten 1:200, Isometrie und Perspektive, kubische Berechnung. Für die Prämierung von 5—6 Entwürfen stehen 25 000 Fr., für Ankäufe weiterer Projekte 12 000 Fr. zur Verfügung. Die Unterlagen können gegen Bezahlung von 15 Fr. auf der Kanzlei des Hochbauamtes der Stadt Zürich bezogen werden. Anfragetermin 15. Mai 1951.

Für den Textteil verantwortliche Redaktion:

Dipl. Bau-Ing. W. JEGHER, Dipl. Masch. Ing. A. OSTERTAG
Dipl. Arch. H. MARTI
Zürich, Dianastrasse 5 (Postfach Zürich 39). Telephon (051) 23 45 07

9. Internat. Kongress für wissenschaftliche Betriebsführung und Organisation, Brüssel 1951

Vom 5. bis 11. Juli findet in Brüssel der 9. internationale Kongress für Betriebswissenschaften statt. Er wird gemeinsam veranstaltet vom Internationalen (CIOS) und vom Belgischen Nationalen Komitee für Betriebswissenschaften (CNBOS).

CIOS ist die offizielle Abkürzung für Comité International de l'Organisation Scientifique und bezeichnet die Organisation, die auf internationalem Boden die Bestrebungen der wissenschaftlichen Betriebsführung und Organisation repräsentiert. Ihr Hauptziel ist die Förderung der Prinzipien und Methoden der Betriebswissenschaften und die Koordination der nationalen Organisationen und Bestrebungen. Im CIOS haben sich 16 nationale Komitees zusammengeschlossen, darunter auch das Comité National Suisse d'Organisation Scientifique (CNSOS).

Seit 1924 hat das CIOS insgesamt acht Kongresse durchgeführt, wovon 1925 bereits einmal in Brüssel (mit 1100 Teilnehmern) und den letzten Kongress, der noch allen interessierten Kreisen in Erinnerung sein dürfte, 1947 in Stockholm (mit 1400 Teilnehmern). Diese Kongresse bieten in erster Linie Gelegenheit, sich durch zuständige Fachleute aller Länder über die letzten Ergebnisse der betriebswissenschaftlichen Theorie und Praxis orientieren zu lassen und dadurch Anregungen und Vorschläge für die eigene Arbeit zu erhalten; darüber hinaus ermöglichen sie die Kontaktnahme und Diskussion mit den Fachkollegen. Die Teilnehmer kommen aus allen Berufen und Tätigkeiten, die irgendwie das gesamte oder ein Teilgebiet der Betriebswissenschaft berühren: Unternehmensleiter, Dozenten, beratende Ingenieure technischer und wirtschaftlicher Richtung, Personalchefs, Experten der industriellen Psychologie, Beamte der öffentlichen Unternehmungen und Verwaltungen, Arbeitgeber- und Arbeitnehmervertreter usw.

Am Kongress in Brüssel 1951 werden folgende Themata eingehend behandelt: Struktur von Grossunternehmen, Arbeitsmethoden und persönliche Leistung bei Unternehmensleitern. Messung der Arbeit (Bestimmungsmethoden für Produktionsstandard). Neueste Entwicklung der Qualitätskontrolle. Die Verwirklichung der Zusammenarbeit (Gemeinsamkeit der Ziele und Interessen) zwischen Leitung und Personal. Arbeitsbewertung (vorbereitet durch das CNSOS). Geprüfte Methoden zur Senkung der Verteilungskosten. Das flexible und das variable Budget. Arbeitsvereinfachung in der Hauswirtschaft. Grundlagen einer rationellen Organisation in der Landwirtschaft. Moderne Methoden in der öffentlichen Verwaltung. Kaderausbildung.

Diese zwölf Gebiete sind bereits seit einiger Zeit durch verschiedene nationale Organisationen vorbereitet worden; zu erwähnen wäre hier die im Frühjahr 1950 durch das Schweizer Komitee in diesem Sinne durchgeführte vorbereitende Tagung über Arbeitsbewertung in Genf. Die Ergebnisse dieser Vorarbeiten werden in Form von Rapporten den entsprechenden Sektionen des Kongresses zur Diskussion unterbreitet. Die neun Arbeitsgruppen des Kongresses sind die folgenden: Unternehmensleitung, Produktion, Personalwesen, Absatz und Verteilung, Finanzen, Hauswirtschaft, Landwirtschaft, öffentliche Verwaltung, Ausbildung.

Anmeldungen für die Teilnahme und nähere Auskünfte: Sekretariat des Comité National Suisse d'Organisation Scientifique, 1, Place du Lac, Genève, Tel. (022) 5 72 45.

SVMT Schweizerischer Verband für die Materialprüfungen der Technik

172. Diskussionstag, Leichtmetalltagung in Zürich

Freitag, 11. Mai, 10 h, im Uebungssaal 1 des Kongresshauses

- 10.00 Ing. H. Hug, AIAG, Forschungsinstitut, Neuhausen: «Aluminium-Legierungen auf Al-Zn-Mg-Basis».
- 10.30 Dr. R. Irrmann, AIAG, Forschungsinstitut Neuhausen: «Gesintertes Aluminium mit hoher Warmfestigkeit».
- 11.30 Dr. F. Rohner, AIAG, Forschungsinstitut, Neuhausen: «Neuere Arbeiten und Anschauungen über die Aushärtung von Aluminium-Legierungen».
- 12.30 Gemeinsames Mittagessen im Klubzimmer des Kongresshauses.
- 14.30 D. W. Taylor, B. Sc., A. R. S. M., Head of Metallurgical Division, Development Department, Aluminium Laboratories Ltd., Banbury, Oxon, England: «The Selection of Aluminium Alloys for Shipbuilding. Production and Metallurgical Considerations in Selecting the Alloys».
- 15.00 W. Muckle, M. Sc., M. I. N. A., M. I. Mar. E., Lecturer in Naval Architecture, Kings College, Newcastle, University of Durham: «Design Considerations in the Application of Aluminium Alloys to Ships».

Eidg. Technische Hochschule

Prof. Dr. F. Zwicky, Professor für Astrophysik am California Institute of Technology, Mount Wilson and Palomar Observatories, Pasadena, California (USA), hält auf Einladung der ETH im Auditorium 22c des Physikgebäudes (Gloriastrasse 35) bei freiem Eintritt folgende Gastvorträge:

- Dienstag, 8. Mai 1951:** 16.15 «Die morphologische Methode»
17.15 «Morphologie der Strahltriebwerke»
- Mittwoch, 9. Mai 1951:** 16.15 «Unterwasser-Strahltriebwerke»
17.15 «Luft-Strahltriebwerke»
- Donnerstag, 10. Mai 1951:** 17.15 «Vakuum-Strahltriebwerke»

Dozenten, Studenten, die Ehemaligen und weitere Freunde der ETH sind freundlich eingeladen.

VORTRAGSKALENDER

Zur Aufnahme in diese Aufstellung müssen die Vorträge (sowie auch nachträgliche Änderungen) jeweils bis spätestens Dienstag Abend der Redaktion mitgeteilt sein.

7. Mai (Montag) Arbeitsgruppe für betriebliche Sozialpolitik, Zürich. 20.15 h im Bahnhofbuffet II. Kl., 1. Stock, Zürich HB. Max Allgöwer, dipl. Math., Handlungsbevollmächtigter Schweiz. Rentenanstalt, Zürich: «Personalprobleme im kaufmännischen Grossbetrieb».
7. mai (lundi) S. I. A. Genève. 20.15 h à La Maison Internationale des Etudiants, 2, rue Daniel Colladon, Auditoire II. M. Robert, Ing. EPF, du bureau de M. Alex. Bugnion: «La propriété intellectuelle. Conditions de brevetabilité».